

Christof Stückelberger

Ricky Bilboa

Fast eine Legende

Kriminalkomödie

Besetzung: mindestens 18 Rollen, Doppelbesetzungen sind möglich.

Bilder: Aneidungsbühne: Konzerttühne, Frauen-WG, Gefängnis, Büro

«Weil ein toter Ricky für Sie ein besserer Ricky ist.»

Auf den Rocksänger Ricky Bilboa wird on stage ein Attentat verübt. Ricky taucht dank einer engagierten Journalistin eine Weile in einer Frauen-WG unter und erklärt, dass er eigentlich viel lieber Opern singen würde. Es stellt sich heraus, dass Ricky vom eigenen Management beseitigt werden soll, um aus ihm eine lukrative Legende (Elvis-like) zu machen. Obwohl Ricky den Plattenbossen ein letztes Konzert zusagt, und sich damit in Gefahr bringt, gelingt es der Frauen-WG, vorab Claudine, Ricky vor dem drohenden Anschlag zu retten und die wahren Killer der Polizei auszuliefern. Claudine, die Ricky aus purer Prüderie anfänglich ganz abgelehnt hatte, und der Star werden ein strahlendes Paar.

«Er lebt, er ist gar nicht richtig tot. Ricky, ich will eine Unterschrift!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Plattenfirma:

Ricky Bilbao Popstar, der eigentlich Opernsänger sein möchte (muss singen können)

Bugs Begleitung von Ricky am Konzert (Nebenrolle)

Bunny Begleitung von Ricky am Konzert (Nebenrolle), ziemlich taub, weshalb es oft zu Missverständnissen kommt.

Belushi Manager von Ricky, sehr ehrgeizig. Immer im Anzug, Krawatte und Hut. Dicke Zigarre im Mund.

Bosshard Boss der Plattenfirma, etwas schwer von Begriff.

Sekretärin

Ripper dümmlicher Killer

Capone etwas heller als Ripper; Hirn des Duos.

Frauen WG (müssen auf der Bühne kurz tanzen können):

Jasmine Journalistin, emanzipiert, entschlossen

Claudine sehr prüde, hasst Männer, später heimlich verliebt in *Ricky*

Natascha Männerheldin, sehr offenherzig; Flight Attendant

3 Teenager: (Fans von Ricky; aufdringlich):

Vanessa

Jessica

Melissa

Weitere:

Steve Dallas Popstar, Konkurrenz von Ricky

Hesselbarth Kommissar

Rinderknecht Inspektor

Zeitungsjunge/ Nummernboy

Verschiedene Doppelrollen sind möglich.

Erste Szene

Belushi, der Manager von Ricky Bilboa, kommt vor den Vorhang und sagt den Auftritt seines Stars an. Das Publikum erhält eine musikalische Kostprobe von Ricky und seiner Gruppe, bis er von einem Attentäter einen leichten Streifschuss verpasst bekommt.

Belushi

Ladies and Gentlemen, ich, John Belushi von Star Records, bin stolz, euch heute auf dieser Bühne einen der grössten Popstars der heutigen Zeit präsentieren zu dürfen. Ja, er ist hier. Wir haben ihn gekriegt, den Herzensbrecher, den Schrecken aller Ehemänner, den Traum aller Frauen. Schon oft hat er ein Konzert in letzter Minute abgesagt, aber heute nacht tritt er wirklich auf. Hier kommt euer Liebling, Ricky Bilboa.

Musik beginnt zu spielen. Publikum klatscht, Ricky betritt die Bühne, winkt dem Publikum zu, jemand wirft eine Rose oder Plüschtier auf die Bühne.

Es folgen zwei/drei Minuten rockige Musik ab CD oder Band. Ricky und seine Musiker Bugs und Bunny legen sich tüchtig ins Zeug, als ob sie gerade auf dem Höhepunkt eines Konzertes wären. Das Publikum wird von Ricky per Geste aufgefordert zum Klatschen, was es bereitwillig tun wird.

Nach einiger Zeit knallt ein Schuss hinten im Saal. Ricky und Bugs gehen zu Boden. Bunny spielt weiter. Es wird dunkel. Im Publikum sieht man zwei Personen zur Türe fliehen.

Bugs erholt sich als erster wieder. Bzw. Bunny meint immer noch, das Konzert gehe weiter und spielt unbeirrt auf seinem Instrument. z.B. ein Bongo.

Bugs

Hey Bunny, hör auf, merkst du denn gar nichts?

Bunny

Was ist passiert, Bugs?

Bugs

Man hat auf uns geschossen, Bunny.

Bunny

Was wurde beschlossen?

Bugs

Geschossen, verstehst du, geschossen.

- Bunny* Aha, genossen..., Gesundheit!
- Bugs* Taube Nuss, na ja, eine harte Sache, das Showbusiness. Vielleicht hätte ich doch eher Stuntman für Rambo werden sollen.
Belushi kommt wieder auf die Bühne. Er ist offenbar tüchtig erschrocken und ziemlich entsetzt. Er nimmt Ricky den Puls. Ricky bewegt sich aber nicht. Er ist natürlich nicht tot, aber er ist eben ein wenig wehleidig und bleibt deshalb liegen.
- Belushi* So ein Jammer, die gösste Poplegende aller Zeiten ist tot. Ricky, es darf nicht wahr sein. Mein lieber Ricky, hörst Du mich, deinen wohlwollenden Manager. Du darfst nicht gehen. Bald wäre dein neuer Hit „almost like paradise“ erschienen. Der kommt natürlich trotz-dem. Fans, wir werden dafür sorgen, dass Ricky immer weiter lebt, und zwar in unseren Herzen. Er wird in allen Zeitungen erscheinen, wir von Star Records werden Erinnerungs-CDs herausgeben. Ist doch klar. Und jetzt geht nach Hause. Die Show ist vorbei. Geht, geht, geht – Ja, Sie auch. So jetzt ist es ruhig.
Ricky bewegt sich, räuspert sich. Dann setzt er sich auf, schüttelt sich, hält sich den Kopf, als hätte er Schmerzen und beginnt wehleidig zu sprechen.
Belushi steht dort als würde Ricky wirklich von den Toten auferstehen. Die Zigarre fällt ihm aus dem offenen Mund.
- Ricky* Oh Gott, was für eine Misere. Schon das zweite Attentat auf mich innerhalb eines Monats. Ich bin Ricky, nicht Rambo. Ein Sänger, keine Zielscheibe. ***Er greift mit einer Hand an den Oberarm, schaut die Hand an und hat offensichtlich Blut gesehen.*** – Blut, oh, sie haben mich erwischt. Bin ich tot?
- Belushi* ***verwirrt.*** Nein, offenbar lebst du noch, und das, nachdem man dich erschossen hat. Ein Wunder!
- Ricky* Man hat es versucht, ja. Streifschuss, ein Kratzer, nein eine tiefe klaffende Wunde, oh ich leide.

- Belushi* Nein, die haben dich nicht erwischt. Ah, so ein Glück. Oh ich bin ja so glücklich. Mein lieber Ricky, mein Stolz, mein Vermögen! Diese Schweinehunde aber auch. Ich bin mächtig entsetzt.
- Ricky* Und ich bin mächtig müde. Belushi, Bugs und Bunny, geht alle raus bitte, ich brauche einen Moment für mich.
- Weg, verweist.
- Alle gehen weg. Ricky bleibt einen Moment allein bis Jasmine kommt.***
- Ricky* Wozu in aller Welt habe ich Talent? Ich bin doch kein Hitparadenheini, der sich auf einer Bühne von primitiven Fans beschossen lassen muss, wie ein Murmeltier in der Jagdsaison.
- Während dem letzten Satz ist Jasmine auf die Bühne gekommen. Sie trifft einen Ricky, der zwar immer noch auf dem Boden sitzt, aber ganz offensichtlich mehr simuliert als wirklich leidet. Als draufgängerische Journalistin kennt sie kaum Mitleid.***
- Jasmine* Was sind Sie dann, wenn Sie kein Hitparadenheini sind?
- Ricky* Sagen Sie mir lieber was Sie sind. Eine Krankenschwester? Schnell, ich verblute.
- Jasmine* Ich bin Journalistin, Ich wollte eigentlich ein Interview mit Ihnen machen. Nach dem Konzert. Und das ist jetzt wohl zu Ende. Und Sie haben mir meine erste Frage immer noch nicht beantwortet. Was sind Sie dann, wenn Sie kein Hitparadenheini sind?
- Ricky* ***erschöpft.*** Ich bin eigentlich ein ausgebildeter Opernsänger. Sie hören richtig, ein studierter Opernsänger. Ich mag dieses Popgefasel nicht. ***Macht Melodie seines Stücks nach.*** Hier singe ich Playback, bewege meine Lippen, das ist alles, dabei habe ich Talent. Vielleicht werde ich im nächsten Leben ein Opernsänger. Ich möchte am liebsten sterben.
- Jasmine* Das wären Sie beinahe. Aber so schnell stirbt es sich nicht, und auf das nächste Leben würde ich nicht vertrauen. Vielleicht kommen Sie auch zum Beispiel als

... **Überlegt.** ...als Hundebandwurm wieder und dann können Sie auch keine Oper singen.

Ricky Nicht gut, aber immer noch besser als ein Hitparadenheini. Ich hab's satt. Ich will einfach nicht mehr mitmachen. Mein Manager zwingt mich. Ich müsste eine Weile untertauchen.

Drei Teenagerinnen stürmen die Bühne.

Vanessa Er lebt, er ist gar nicht richtig tot. Ricky, ich will eine Unterschrift!

Ricky **erschöpft.** Und dann diese aufdringlichen Fans, wie Moskitos, schlimmer: wie Piranhas.

Jessica Ricky lebt, ich will zwei Unterschriften!

Ricky So ein Albtraum.

Melissa Ich will eine Unterschrift auf die Stirn!

Vanessa Ricky, mach mir eine Unterschrift auf die Schulter!

Jessica Oh ja, ich will eine Unterschrift auf die...

Ricky Raus hier!

Melissa Oh wie cool, er spricht mit uns. Ich lese alles von seinen schönen Lippen. Er möchte mich küssen.

Ricky Raus, schnell, subito, avanti!

Vanessa Er spricht sogar Italienisch, wie romantisch.

Jasmine **drängt die Teenager hinaus.** So jetzt ist genug, Ricky braucht Ruhe. **Zu Ricky.** Ich verstehe Sie jetzt gut. Warum kommen Sie nicht eine Weile zu uns. Wir sind eine Frauen-WG, aber ein Gästebett ist immer frei.

Ricky Ich könnte tatsächlich eine Weile bei ihnen wohnen? Und es gibt dort keine Manager und keine Fans?

Jasmine Nur uns. Einzige Bedingung. Ich habe in Zukunft das Exklusivrecht an Ihren Interviews.

Ricky Das kommt mir sehr entgegen. Oh, wie ich diese impertinente Journalistenbrut hasse. Lieber nur sie als eine ganze Meute. Kaum schüttelt man einem dummen verwöhnten Fotomodel das lackierte Pfötchen, ist man schon verheiratet. Papparazzi!

Jasmine Vielen Dank. - So, wir sollten uns du sagen. Ich bin Jasmine.

Ricky Und ich Ricky.

Jasmine Ach nein. Was du nicht sagst.

Zweite Szene

Zeitungsjunge vor dem Vorhang

Zeitungsjunge Extrablatt, Extrablatt, Popstar Ricky Bilboa nach misslungenem Attentat spurlos verschwunden. **Er wiederholt.**

Bühnenbild von Szene 1.

Die beiden Gangster Ripper und Capone streiten sich wegen dem misslungenen Attentat auf Ricky Bilboa. Capone geht unruhig umher. Ripper, eher in schuld-bewusster Haltung, bleibt stehen.

Capone Du Zittermemme, du Wackelpfote, du würdest nicht einmal eine Kuh treffen, wenn sie ihre Stirn freiwillig vor deinen Bleiföhn hielte. Dich kann man nicht einmal im Schlachthaus gebrauchen. Ich habe alles perfekt arrangiert. Waffe, Timing, Fluchtweg, Fluchtwagen, restlos perfekt. Das perfekte – na ja, ich brauche ja das Wort ungern – das perfekte Verbrechen. Aber der Herr Ripper ballert daneben, er versifft alles.

Ripper Es tut mir leid. Es tut mir ja so leid. **Stolz.** Immerhin war es ein Streifschuss, Herr Capone!

Capone Ein Streifschuss! Der Schnulzenheini lebt, anstatt tot zu sein. Unser Auftraggeber wird ausser sich geraten vor Wut. Wenn er uns überhaupt noch einmal den Auftrag gibt, wird er uns sicher weniger bezahlen.

Ripper Ich bin auch mit der Arbeitszeit nicht zufrieden. Es ist schon nach acht. Jetzt ist Ricky Bilboa verschwunden.

Capone Das kommt noch dazu. Wir müssen ihn suchen. Der kann sich überall befinden. Hast du schon einmal eine Nadel im Heuhaufen gesucht?

- Ripper* So blöd. Wer sucht schon eine Nadel im Heuhaufen. Eine Nadel ist doch nichts besonderes. Die ist ja nicht berühmt.
- Capone* **denkt nach.** Hey Ripper, du bist gar nicht so blöd. Na ja, vielleicht schon, aber jedenfalls hast du mich auf eine Idee gebracht. Ein Besessener findet auch eine Nadel im Heuhaufen.
- Ripper* Was hat denn das mit Bilboa zu tun, Capone?
- Capone* Ricky hat doch einen Haufen verrückter Fans, Besessene. Fans wissen immer, wo ihr Idol ist. Und wenn sie es einmal nicht wissen, dann finden sie es bald heraus.
- Ripper* Und jetzt – bist du etwa ein Fan von Ricky?
- Capone* Nicht in diesem Leben, bestimmt nicht. Davon gibt es genug andere, wir brauchen nur ein paar seiner Teeniegirl-Fans zu beschatten. Das geht bestimmt nicht allzu lange, bis wir ihn haben.
- Ripper* Du bist einfach genial, Capone. Man merkt schon, wer von uns der Kopf ist. Aber immerhin kann ich schießen, und ein wenig Hirn habe ich auch. Das nächste Mal kannst du die Drecksarbeit machen. Du kannst schießen und ich halte die Türe auf.
- Capone* Bestimmt nicht. Ich möchte doch nicht auf die schiefe Bahn geraten.

Dritte Szene

Zeitungsjunge vor Vorhang:

Zeitungsjunge Extrablatt, Extrablatt: Keine Spur von Bilboa. Eine Entführung nicht ausgeschlossen.

Ricky in der Frauen WG. Eine Dame nach der anderen erscheint. Zuerst Natascha, die Verführerin, dann Claudine, die Ricky zuerst gar nicht mag, zuletzt Jasmine, die alles aufklärt. Ricky erwacht gerade auf dem Sofa.

Ricky Wo bin ich eigentlich? ***Reibt sich die Augen; gähnt.*** Ach ja, in der Frauen WG. Jasmine, die Journalistin gewährt mir Asyl. Ich bin ein Pop Asylant. Ja, hier kann man sich bestimmt erholen. Sicher gibt es hier keine Manager und keine lästigen Fans.

Natascha Hallo-ho! Wen haben wir denn da auf dem heimischen Sofa. Bist du aus dem Himmel hierher gefallen? Whow, das ist ja der berühmte Ricky Bilboa. Oh, la, la... Lieber Pascha, ich bin Natascha, der Stoff aus dem die Träume sind...

Ricky ***hilflos.*** Ich...

Natascha Du brauchst gar nichts zu sagen, mein Lieber, hier bist du richtig. Ich lese dir jeden Wunsch von den Augen ab. Ich bin dein grösster Fan. Du hast mir so gefehlt.

Ricky Aber ich habe Sie ja noch nie getroffen.

Natascha Eben darum.

Claudine ***kommt herein und bleibt vor Schreck stehen, kreischt.*** Ahiiiih, ein Mann, auf unserem Sofa ist ein Mann. Wer hat das hierher gebracht? Natascha, bringe das sofort wieder weg. Wir hatten abgemacht, keine Hunde und keine Männer.

Natascha Ich denke nicht daran, das wegzubringen. Ich hab's auch nicht gebracht. Claudine, sieh doch, auf unserem Sofa, was für ein Glück! Das ist doch Ricky Bilboa der Popstar.

- Claudine* Ich brauche keine Rickys und keine Boas. Mögen sie auch noch so Stars sein. Zurück in den Fernseher mit ihm.
- Natascha* **zu Ricky.** Das ist Claudine. Claudine, das ist Ricky Bilboa. Sie hat Angst vor Männern.
- Ricky* Was für ein erfreulicher Kontrast zu meinen Fans. Angenehm!
- Jasmine* **kommt herein.** Wie ich sehe, haben sich die Leute schon bekannt gemacht. Wie nett. Oh Ich konnte es euch nicht vorher sagen. Ricky ist hier, weil er ein wenig Ruhe braucht. Er muss sich von einem Attentat und vom ganzen Showrummel erholen.
- Claudine* Muss sich ein Popstar ausgerechnet auf meinem Sofa erholen? Gibt es nicht genug andere Sofas in der Welt?
- Jasmine* Hier kann er sich verstecken. Und ich kriege ein Exklusivinterview.
- Natascha* Toll, Ricky, du kannst natürlich in meinem Zimmer wohnen. Du bist sicher ein ganz wilder Kerl.
- Ricky* **zum Publikum.** Es ist schwierig, als Mann in einer Frauen-WG zu Wort zu kommen, aber wir wollen es probieren. - Ich bin nicht ein so wilder Kerl, wie ich dargestellt werde. Nicht einmal ein Viertel davon. Ich bin eigentlich ein Angsthase und ich schlafe lieber auf dem Sofa, vielen Dank.
- Claudine* **entsetzt.** Auf meinem Sofa schläft ein Mann!?
- Ricky* Keine Angst, davon wird man nicht schwanger. Ich bin auch kein Frauenheld, ich bin nicht einmal ein Popsänger.
- Jasmine* Ricky möchte viel lieber Opern singen.
- Ricky* Genau. Opern, das ist mein Leben. Ich habe schon immer gesungen. Überall, im Auto, zuhause, auf dem Sofa...
- Ricky beginnt aus Leibeskräften zu singen. Claudine hält sich die Ohren zu. Natascha himmelt ihn an. Sie rückt noch etwas näher zu Ricky**

Claudine Gnade!

Natascha Entzückend, reizend! Wir könnten ab und zu eine romantische Arie zwitschern. Vielleicht aus Romeo und Julia.

Vorhang geht mehrmals auf und zu. Dazu kommen Schilder vom Nummernboy, auf denen steht:

Nach einer Woche.

Nach zwei Wochen.

Nach drei Wochen.

Jedesmal singt er etwas lauter. Auf dem Tisch stehen mehr Lebensmittel und mehr leere Flaschen. Die drei Frauen sind immer weniger begeistert. Nach dem dritten Vorhang tragen sie einen Gehörschutz.

Ricky ***singt.*** Etwas Tee mit Milch und auch mit Kuchen
Den Zucker muss man nicht lang suchen
Oh wie lieb ich alle diese bunten Torten
Zitrone, Schoko und die andren Sorten
Und dann ein Grappa oder dann ein Rum
Sowas auszulassen wäre dumm, ja, ja ...
Das Glas ist leer, das Glas ist leer
Ich brauch noch mehr, ich brauch noch mehr.
Ich operier mit Löffel, Gabel, Messer
Und es geht mit jedem Tag mir besser.

Claudine ***nimmt den Gehörschutz vorsichtig vom Ohr.*** Seit Wochen geht das jetzt schon so. Eine Orgie vulgärer Töne.
Hab ich Zahnweh, denk ich immer
Ricky wäre jetzt noch schlimmer
Der Mann braucht einen Waffenschein für seine Stimme. Jetzt hat er noch mein Kissen aus dem Schlafzimmer geklaut. *Ricky*, du könntest wenigstens fragen. ***Sie reisst ihm das Kissen weg.***

Ricky ***scheinheilig.*** Darf ich dein Kissen haben?

Claudine ***widerwillig.*** Dann halt. Man kann dir nichts ab-schlagen.
Gibt ihm das Kissen zurück.

Ricky Siehst du, du hast hier das Sagen.

- Natascha Immerhin hat er eine Stimme, so rein wie eine Glocke.
Claudine Ja genau, penetrant wie eine Glocke. Er könnte sich nützlich machen. Als Türglocke. Das wäre sinnvoller, als unseren Kühlschrank zu plündern. Die Stimme allein ist harmlos; die Gefahr droht vom Besitzer.
Es läutet an der Türe. Alle schauen sich bestürzt an. Jasmine geht aufmachen. Die drei Teenager stürzen herein, kümmern sich nicht um die WG-Frauen; haben nur Augen für Ricky.
- Melissa Endlich haben wir dich gefunden, liebster Ricky.
Vanessa Teuerster Ricky.
Jessica Ricky meiner Träume.
Melissa Ein Autogramm bitte, auf mein T-Shirt. Hier...
Vanessa Ich will ein Foto von uns mit Ricky. Bitte, machen Sie schnell ein Foto.
Sie drückt Claudine eine kleine Kamera in die Finger. Claudine ist völlig überrannt und gehorcht.
- Jessica Ich will das Kissen, auf dem er sitzt.
Melissa Ich will ihn gleich ganz mitnehmen.
Claudine Das wäre keine schlechte Idee. ***Nachdenklich.*** Aber ich glaube ich habe mich ein wenig an ihn gewöhnt. Er würde mir fehlen.
- Jasmine Was soll der ganze Zirkus? Sind wir hier beim BRAVO? Warum platzt ihr hier so rein? Wie habt ihr ihn bloss gefunden?
- Vanessa Wir haben ihn singen gehört, er singt offenbar immer. Melissa hat ihn durch das offene Fenster gehört. Ricky, wie geht es dir? Haben sie dich entführt? Wir befreien dich jetzt!
- Jasmine Ricky braucht Ruhe. Er ist nicht entführt. Er muss sich vom Showbusiness erholen. Das werdet ihr als Fans begreifen und respektieren, oder?
- Jessica Aber klar doch, kein Problem.

- Ricky* OK, ich gebe euch ein Autogramm, aber dann Marsch hinaus. ***Gibt jeder schnell und unwirsch ein Autogramm.***
- Natascha.* Und jetzt weg. Und dass ihr zu niemandem ein Wort über Ricky sagt. Abgemacht?
- Jessica* Abgemacht, Sie können sich auf uns verlassen.
- Jasmine* ***macht Jessica nach.*** Sie können sich auf uns verlassen. Schöne Bescherung! Wenn man denen etwas sagt, ist das wie wenn man eine Kacke in einen Ventilator wirft. Das klebt dann überall. Bald weiss die ganze Welt, wo Bilboa hockt. Ich höre sie schon kommen.
- Ricky* Lieber nicht, ich will nämlich nie mehr als Popstar auf der Bühne stehen. Nie mehr Ricky Bilboa, sondern Ricardo Bilboa, der Operntenor. ***Die letzten Worte gesungen.***
- Claudine* Habt ihr schon das Neuste in der Zeitung gesehen? Hört: „Steve Dallas in Untersuchungshaft. Er wird verdächtigt, das Attentat auf Ricky Bilboa organisiert zu haben. Die Polizei wirft ihm vor, seine Konkurrenz aus dem Wege schaffen zu wollen. Der bekannte Rockmusiker Dallas leugnet hartnäckig, etwas mit dem Attentat oder dem Verschwinden Bilboas zu tun zu haben. Er bleibt wegen akuter Fluchtgefahr vorerst in Haft.“ Der arme Kerl. Aber vielleicht hat er ja schon etwas damit zu tun.
- An der Türe läutet es schon wieder. Betroffen starren sich alle an. Die Frauen beschliessen, Ricky zu verstecken. Die beiden Gangster treten ein. In Ueberkleidern.***
- Claudine* Schnell, wir müssen Ricky verstecken. In den Schrank mit ihm.
- Jasmine* Genau, ab in den Schrank, wir dürfen kein Risiko eingehen.
- Ricky* ***singt.*** Ab in den Schrank, wir dürfen kein Risiko eingehen. Ja, ja, kein Risikoho.... ***Singt diese Worte; er ist erst ruhig, wenn die Schranktüre zu ist.***

- Natascha* OK. Ich mach die Türe auf.
- Capone* Grüss Gott wohl. Wir kommen vom Feuerdepartement.
- Ripper* Genau, und wir kommen, um zu schauen, ob es irgendwo brennt.
- Capone* **steht Ripper auf den Fuss, bringt ihn zum Schweigen.** Nein, natürlich brennt es jetzt noch nicht. Aber wir schauen, ob es gefährliche Stellen gibt bei Ihnen, wo es brennen könnte. Leichtinflammale Lokalitäten. Das ist unser Beruf.
- Jasmine* Von diesem Beruf habe ich noch nie gehört. Haben Sie einen Ausweis?
- Capone* Äh... Nein, einen Ausweis haben wir nicht, weil... äh...
- Ripper* Weil der so leicht verbrennen könnte, bei unserer Arbeit.
- Capone* **steht im wieder auf den Fuss.** Nein, es hat bis jetzt einfach noch nie jemand danach gefragt. Es gibt keine Zweifel an der Wichtigkeit unseres Auftrages. Stellen Sie sich einmal vor, es heulten plötzlich die Sirenen **Macht das Geräusch von Sirenen, Ripper ebenfalls.** und eine Ihrer Freundinnen würde dramatisch schreien: „Feuer, rette sich wer kann!“
- Ricky* **öffnet die Kastentüre ein wenig. Singt hinaus.** Was?! Tatüü, tataa Feuer, rettet die Möbel.
- Natascha* **schliesst die Türe schnell wieder.**
- Capone* Nanu, was haben wir denn da? **Dreht sich zum Kasten um.**
- Natascha* Oh, das ist unsere Claudine, sie hat eine schöne tiefe Stimme, nicht war Claudine.
- Claudine* Ja, das ist wahr. **Tritt Natascha mit dem Fuss.**
- Jasmine* Oh ja, sie darf sogar im Männerchor mitsingen.
- Claudine* Als einzige. **Mit tiefer Stimme.**
- Capone* Und Appetit hat sie wohl auch für einen Männerchor. Nicht wahr?
- Claudine* Nein, das bin nicht ich, das sind die anderen beiden. Richtige Fresssäcke. Was soll man machen?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch